

Protokoll

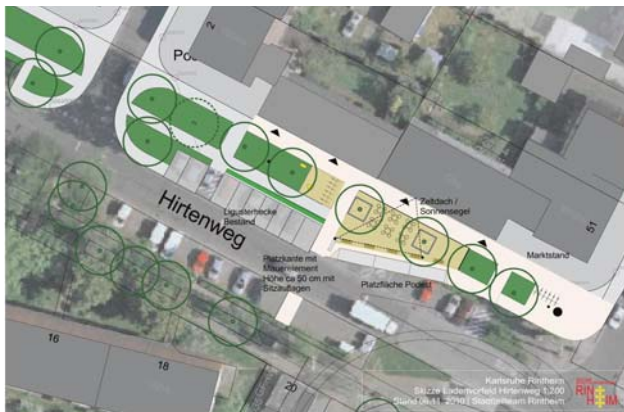
Arbeitskreis 2 Städtebau, Freiraum, Handel, Sitzung vom 14.07.2011

Datum: 14.07.2011, 19.00-21.30 Uhr
 Ort: Sanierungsbüro, Alt-Rintheim
 Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (am Ende des Protokolls)
 Moderation Protokoll: Thomas Sippel, Michael Kunert

1. Einführung Gestaltung Vorfeld Ladenzeile Hirtenweg - Stand der bisherigen Planungen

Herr Sippel führt in das Thema der Neugestaltung des Ladenvorfeldes am Hirtenweg ein und knüpft die Diskussionen aus den vorangegangenen Sitzungen an.

Die kritisierten Container auf den Stellplätzen unmittelbar gegenüber der Ladenzeile wurden inzwischen versetzt. Ob mittelfristig eine weitere Verlagerung in Richtung Haid- und neu-Straße umsetzbar ist wird geprüft.



„Variante 3“ aus Arbeitskreis 2



Vorstellung Planung

Frau Thielemann (Stadtplanungsamt) führt die von Gartenbauamt und Tiefbauamt im Benehmen mit dem Stadtplanungsamt weitergeführten Planungen zur Neugestaltung des Vorfeldes auf. Die Platzfläche vor der Ladenzeile soll in Anlehnung an die im Arbeitskreis diskutierte Variante 3 umgesetzt werden. Die Grünfläche soll im Bereich vor dem Backshop als ebenerdige Fläche mit einer wassergebundenen Decke realisiert werden, im Wurzelbereich der beiden angrenzenden Bäume mit einem ähnlich anmutenden Sandbelag. Die weiteren Bäume sollen im Rasenfeld verbleiben. Das bisherige vorgelagerte Rasenfeld zum Hirtenweg soll in eine gepflasterte Oberfläche integriert werden, die auch den Rand zu den Längsparkern und dem Weg zu den Gebäuden umfasst. Als Abgrenzung zu der Längsparkierung am Hirtenweg sollen Sitzmöbel angebracht werden. Der bestehende Stahlmast in der neu geschaffenen Platzfläche soll als Bestandteil des Gesamtprinzips entlang des Hirtenwegs erhalten bleiben. An diesem sollen 2 Auslegerleuchten zur Beleuchtung der inneren Platzfläche angebracht werden.



Planungsstand Umsetzungsplanung Stadtverwaltung, Stand Juli 2011

Die anschließende Diskussion umfasst folgende Themen und Anregungen:

- Das vorab diskutierte Segel kann nicht umgesetzt werden wegen der erforderlichen baulichen Maßnahmen am Gebäude und aus Kostengründen. Der Betreiber des Backshops wird mit Schirmen arbeiten, deren Erscheinungsbild aber hochwertig sein soll und das mit der Stadtverwaltung abgestimmt wird.
- Es wird – basierend auf den bisherigen Diskussionen - ein Beleuchtungskonzept für die Platzfläche nachgefragt, das im Kontext zur CI-Entwicklung (z.B. ähnlich auch an den Stadtteileingängen) stehen sollte und die im Arbeitskreis diskutierte „visuelle“ Anbindung des Vorfeldes bis zur Apotheke durch räumliche Elemente gewährleistet, wenn schon die Oberflächengestaltung nicht bis in diesen Bereich weitergeführt werden kann.
- Der Verbleib des „massiven“ Mastes in der Platzfläche wird hinterfragt, es wird der Vorschlag gemacht, eine Diagonalabspannung zum westlichen Nachbarmasten zu prüfen, so dass der Mast im unmittelbaren Vorfeld der Ladenzeile entfallen könnte. Die ebenfalls angeregte Verlagerung des Mastes in die Achse der westlichen Masten (in Richtung Hirtenweg, ungefähr zwischen die projektierten Sitzmöbel) wird seitens des Stadtplanungsamtes kritisch gesehen, aber ebenfalls nochmals geprüft.
- In beiden Fällen (Wegfall/Verlagerung des Mastes) Fall müsste eine separate Beleuchtung mit Mastleuchten für die Platzfläche erstellt werden, dies würde von den Teilnehmern begrüßt, s.o.
- Sollte der Mast verbleiben (müssen), wird eine Begrünung vorgeschlagen.
- Die vorab diskutierte Ausführung eines Podestes wird seitens der Verwaltung als unangemessen abgelehnt aus Gründen der Ästhetik und wegen des Aspekts der barrierefreien Erschließung.
- Die Teilnehmer mahnen insgesamt an, den Ort qualitativ und gestalterisch als wichtigen Treffpunkt zu behandeln...
- Es entsteht eine kontroverse Diskussion um den ehemaligen Radweg. Dieser erscheint einigen Teilnehmern als entbehrlich, sie plädieren für die Wegnahme und Begrünung im Bereich Ladenvorfeld, andere sprechen sich für den Erhalt aus, um außerhalb einer ordnungsrechtlichen Widmung als Radweg zumindest alternative Wege z.B. für Eltern mit kleinen Kindern zu ermöglichen. Bei einer Wegnahme müsste in der Konsequenz über die Wegnahme auf der gesamten Länge bis zur Haid- und Neustraße nachgedacht werden. Diese „große Maßnahme“ wird unterschiedlich bewertet, die Stadtverwaltung verweist auch auf entstehende Kosten zu Lasten anderer Maßnahmen.

- An der Kreuzung Haid- und Neustraße sollte in jedem Fall die Verkehrssituation im Zuge der Gestaltung eines „Ankommens“ optimiert werden.
- Am westlichen Ende der Längsparkierung sollte die Zufahrt für Radfahrer optimiert werden.
- Die Möblierung soll im Detail optimiert werden, der Briefkasten soll z.B. zur Litfaßsäule Richtung Mannheimer Straße verlagert werden.
- Die Erneuerung des Belags auch in den Zufahrten ist wegen des aufwändigeren Unterbaus zu prüfen

Im Fazit wird festgestellt, dass die Planung der Platzfläche prinzipiell Zustimmung findet, weitere Fragen bleiben zu prüfen:

Prüfaufträge:

- *Wegnahme Mast von Platzfläche, ggf. Diagonalabspannung*
- *Verlagerung Mast zur Straße*
- *Erstellen eines Beleuchtungskonzepts / Abstimmung Gesamterscheinungsbild*
- *Prüfung einer Wegnahme des ehemaligen Radwegs*
- *Zufahrten: Belagserneuerung*

2. Mannheimer Straße

Herr Kunert berichtet vom Planungsstand zur Mannheimer Straße und von den Rückmeldungen aus der verwaltungsinternen Prüfung. Die Verkehrsbetriebe nennen im aktuellen Zeitplan einen Umsetzungszeitraum der Gleismittenerweiterung ab 2013.

Eine „Spiegelung“ der Haltestelle Fortstraße in Richtung Ostring ist nach Aussagen der VBK nicht möglich wegen der Zufahrtsituationen des Gewerbebetriebs.

Ein Ersatz der Masten und die Aufstellung von Mittelmasten wird von der VBK aus Kostengründen und wegen der erforderlichen Erweiterung des Gleisfeldes zu Lasten des Fahrbahn/Gehwegquerschnitts abgelehnt, was insgesamt auch zu einer deutlichen Reduzierung der Stellplätze auf der Westseite der Mannheimer Straße führen würde. Zudem würden bei Wegfall der Abspannmasten neue Masten für die Straßenbeleuchtung notwendig.

Zum Planungsstand stellt Herr Kunert in Montagen am Beispiel Forststraße mögliche Gestaltungsoptionen der Kreuzungsbereiche mit Querungsmöglichkeiten am Ostring, an der Rintheimer Hauptstraße, an der Forststraße, der Huttenstraße und der Heilbronner Straße unter Berücksichtigung erster Vorgaben aus dem Planungsverlauf vor. Dabei ist zu diskutieren, wie die Querungssituationen gestalterisch markiert werden sollen: Soll nur die eigentliche Querung gestalterisch abgehoben werden oder soll der Kreuzungsbereich als Ganzes in der Abfolge der Mannheimer Straße markiert werden?



Ausgangszustand und Gestaltungsoptionen Kreuzungsbereiche (Bsp. Forststr.)

Diskussion:

- Die Teilnehmer sprechen sich für eine deutliche Markierung der Kreuzungsbereiche mit einer Aufpflasterung aus, die zur Verlangsamung des Verkehrs beitragen soll („Brechen der Fahrbahn“) mit einer Gestaltung „aus einem Guss“.
- Eine farbige Gestaltung soll geprüft werden. Hierfür sind laut Aussage der Verwaltung immer Einzelfallentscheidungen unter Berücksichtigung der STVO zu erwarten.
- Der Erhalt des bestehenden Zebrastreifens an der Forststraße auch bei Neugestaltung der Oberflächen wird von den Teilnehmern gewünscht, er sollte nicht aufgemalt sondern möglichst auch im Material abgesetzt werden
- Es wird angeregt, bei Visualisierungen auch die zukünftigen Signalanlagen an den Übergängen darzustellen, da diese das Erscheinungsbild beeinflussen werden.
- Es wird angeregt zu prüfen, ob zur Entlastung des Wenders an der Forststraße eine weitere Querung/ Wendemöglichkeit im Bereich des Gewerbetriebs eingerichtet werden könnte. Es wird jedoch angemerkt, dass aus Sicherheitsaspekten heraus eher eine Reduzierung der Querungen von Seiten der VBK verfolgt wird. Ebenso wird zu bedenken gegeben, dass auch ein weiterer Wender entsprechend sicherheitstechnisch ausgestattet werden müsste incl. der notwendigen „Möblierung“ des öffentlichen Raumes und entsprechender gestalterischer Folgewirkungen.
- Das Wegfallen der Haltestelle Ostring (Verlagerung der Haltestelle in Richtung türkisches Konsulat) wird durchweg als für Rintheim nachteilig angesehen und kontrovers diskutiert. Es wird gebeten, in einer der zukünftigen Veranstaltungen einen Vertreter der VBK hinzuziehen, da das Thema für Gesamt-Rintheim von großer Bedeutung ist.
- Eine Verlagerung der Haltestelle Forststraße noch weiter nach Südwesten wird vorgeschlagen, aber kontrovers diskutiert. Ziel dieser Überlegung ist es, den Süden Rintheims besser an die Haltestelle anzuknüpfen, wobei aber die Schule eher an der heutigen Haltestellensituation andockt.

Prüfaufträge:

- *Wender auf Höhe Gewerbebetrieb*
- *Einbeziehung eines Vertreters der VBK in eine Veranstaltung zur Verlagerung Haltestelle Ostring*
- *Noch weitere Verlegung Haltestelle auf Höhe St. Martin (Abstimmung mit VBK)*

3. Gestaltmerkmale (Corporate Design)

Frau Thielemann und Frau Barbey berichten über den Planungsstand für Gestaltelemente im öffentlichen Raum in ganz Rintheim und im Freiraum des Rintheimer Feldes.

Vorgeschlagen werden „Elemente, die auch benutzt werden können“ in Form robuster Stadtmöbel, die an verschiedenen Standorten in ganz Rintheim auf den jeweiligen Ort reagierend zum Einsatz kommen könnten, in Verbindung mit vertikalen Elementen (Stelen, Beleuchtung an ausgesuchten / geeigneten Standorten).



Gestaltungsvorschläge Stadtverwaltung, mögliche Standorte

Diskussion:

- Die vorgeschlagenen Möbel werden begrüßt, in der Ausführung aber kontrovers diskutiert. Die Möglichkeit darauf zu liegen soll möglichst eher nicht ermöglicht werden, wären im Freiraum des Rintheimer Feldes aber andererseits auch denkbar. Es sollte auf Vandalismussicherheit geachtet werden, gewölbte Möbel sollten keine Pfützen auf den Sitzflächen bilden. Das Material Beton wird ob der Anmutung beim Sitzen hinterfragt.
- Es wird hinterfragt, ob einzelne Sitzmöbel ausreichen um das Zusammenführen der Menschen zu erreichen.
- Vertikale Elemente mit Beleuchtungsfunktion sowie auch der Möglichkeit, Informationen zu vermitteln sollten für noch auszuwählende Standorte berücksichtigt (Wegegabelungen, Platzsituationen) werden.
- Der Vorschlag, die Gestaltung der Elemente in einem Workshop, ggf. mit Jugendlichen zu gestalten wird begrüßt. Hier wäre eine Kopplung mit den Diskussionen zur Gestaltung des Freiraums im Rintheimer Feld (geplant) und den Diskussionen im AK1 Miteinander in Rintheim denkbar.



4. Gestaltung des Kreuzungsbereichs Rintheimer Hauptstraße/ Forststraße/Weinweg in Alt-Rintheim

Die Stadt Karlsruhe hat in Aussicht gestellt, auch in Alt-Rintheim Aufwertungsmaßnahmen zu ermöglichen, obwohl das Gebiet nicht im Sanierungsgebiet liegt. Zum Einstieg in dieses Gestaltungsthema führt Herr Sippel die Besonderheiten des Ortes aus und stellt Fragen zur Einschätzung der Bedeutung dieses Ortes auf: Was hat der Platz heute für eine Bedeutung, für eine Außenwirkung? Ist es überhaupt eine Platzsituation oder eine Straßenkreuzung? Wo fängt der „Platz“ räumlich an, wo hört er auf? Welche identitätsstiftenden Elemente sind vorhanden? Welche Funktionen erfüllt der Platz und soll er erfüllen?

Herr Kunert zeigt anhand erster prinzipieller Collagen die prinzipiellen Gestaltoptionen auf und stellt den gewünschten Umgriff zu Debatte („Wo beginnt der Platz eigentlich“). Zur Vertiefung der Diskussion wird ein gemeinsamer Spaziergang zum Kreuzungsbereich unternommen, wo die Sitzung dann ausklingt.

Diskussion und Anregungen aus Begutachtung Vor Ort:

- Die vielen Teilflächen sollten zusammengezogen werden, dabei sollte auch der derzeit begrünte öffentliche Bereich jenseits der Kreuzung in Richtung Weinweg einbezogen werden.
- Die Maßnahmen sollten auch die Vorfelder Gastronomie einbeziehen und möglichst bis zur Schule gedacht werden.
- Die Verkehrsflächen sollten auf ein stadtverträgliches aber noch funktionales Maß reduziert werden
- Der Parkierungsdruck ist in Alt-Rintheim bereits erheblich, ein Wegfall weiterer Stellplätze wird kritisch gesehen, wengleich aber in bestimmten Bereichen (im Bereich des heutigen „Platzes“) die Parkierung als störend empfunden wird .
- Gestaltungsmaßnahmen müssen das Zuparken von Platzflächen verhindern („Robustheit“ des Platzes gegenüber äußeren Einwirkungen)
- Im Platzbereich sollte nicht alles gepflastert/ asphaltiert werden sondern auch Grünfläche angeboten werden.
- Ein Dorfbrunnen wird vorgeschlagen
- Eine geschichtliche Reminiszenz zum ehemaligen Rathaus wird vorgeschlagen. Erste Ideen sind die gestalterische Einbeziehung der Brandwände an der bestehenden „Platzfläche“ sowie im Boden eingelassene Markierungen der Grundmauern des Rathauses
- Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung
- „Garten der Begegnung“ (Projekt in Alt-Rintheim parallel zu Maßnahme im Rintheimer Feld)

Das Thema wird in einem Planungsworkshop im Herbst fortgeführt.



Ausblick

Der Termin für eine weitere Veranstaltung steht noch nicht fest, die TeilnehmerInnen werden hierzu frühzeitig eingeladen.
Für das Jahr 2011 (2. Halbjahr) und das Jahr 2012 sind weitere Workshopveranstaltungen vorgesehen.

Übersicht TeilnehmerInnen

Herr van Wees, AK-Sprecher
Herr Dr. Rempp, Bürgerverein
Frau Gollinger, Bürgerverein
Frau Willmann, Bürgerverein
Herr Klose, Bürgerverein
Herr Notheis
Herr Manz
Frau Resch
Herr R. Köhler
Herr Stadelhofer
Frau Pöstenyi
Frau Benzarti
Herr Honsel, Volkswohnung
Frau Kasper-Snouci, Amt für Stadtentwicklung
Frau Thielemann, Stadtplanungsamt
Frau Barbey, Stadtplanungsamt
Herr Wolz, Stadtplanungsamt